

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 33.

Neuenbürg, Montag den 25. Februar 1907.

65. Jahrgang.

Kundschau.

Reichstagsauflösung, Neuwahlen, Zusammentritt des neuen Reichstags und die Wahl des Präsidiums, dessen Zusammensetzung gleichsam das Spiegelbild der veränderten Mehrheitsverhältnisse darstellt, das alles hat sich mit einer solchen Schnelligkeit vollzogen, daß wir die schroffen politischen Uebergänge, welche wir in dieser Zeit erlebt haben, kaum als solche empfunden haben. Jetzt, nur ein wenig mehr als zwei Monate nach dem bedeutsamen 13. Dezember, der eine so folgenschwere Wandlung in unseren innerpolitischen Verhältnissen herbeiführte, ist der neugewählte Reichstag bereits an die Arbeit gegangen, deren praktischer Teil freilich erst mit dem Beginn dieser Woche einsetzen wird. Hatte schon die Thronrede, mit der am Dienstag der Reichstag vom Kaiser eröffnet wurde, mit bemerkenswerter Rücksichtslosigkeit die Vorgänge betont, die zur Ausschreibung der Neuwahlen geführt hatten, so gab auch der Ausfall der Wahlen für das Reichstagspräsidium von der völlig veränderten politischen Lage Kunde. Das Zentrum, welches seit 12 Jahren den Präsidenten des Reichstags gestellt hatte, obwohl es als die stärkste Partei aus dem Wahlkampf wiederkehrte, aus dem Präsidium völlig ausgeschieden, da es sich mit dem Posten eines Vizepräsidenten nicht begnügen wollte. So zeigt denn das neue Präsidium — Graf Stolberg, Paasche, Kaempf — ein konservativ-nationalliberal-freisinniges Gepräge, indem es die Minderheit vom 13. Dezember darstellt, die durch die Wahlen in eine Mehrheit verwandelt worden ist. Und zwar in eine Mehrheit, die stärker ist als die aus dem Zentrum, den Polen und der Sozialdemokratie bestehende, die am 13. Dezember den auch jetzt wieder dem Reichstage zugewandenen Nachtragsetat ablehnte. Wie weit freilich diese neugebildete Mehrheit bei den mancherlei schwierigen Fragen, die den Reichstag beschäftigen werden, sich bewähren wird, das bleibt abzuwarten.

Berlin, 23. Febr. Der Prozeß Boeplau wurde heute auf Antrag des Staatsanwalts wegen Krankheit des Angeklagten auf unbestimmte Zeit vertagt.

München 23. Febr. General der Kavallerie, Herzog Karl Theodor in Bayern (der Augenarzt auf Schloß Tegernsee) begeht heute den Jahrestag seines vor 50 Jahren erfolgten Eintritts in die bayerische Armee.

König Eduard von England hat an Kaiser Wilhelm kürzlich ein Handschreiben gerichtet, worin er erklärt, daß sein Aufenthalt in Paris keinen politischen Zweck gehabt habe, sondern lediglich als Privatbesuch aufzufassen sei. Die verwandtschaftlichen Beziehungen werden nach solchen Kundgebungen immer intimere und besser auch die politischen.

England geht in seiner inneren Politik vorwiegend bewegten Zeiten entgegen. Das liberale Ministerium begt aus Anlaß des über die Schulvorlage zwischen Oberhaus und Unterhaus entbrannten Konfliktes die Absicht, die gesetzgeberischen Rechte der oberen Kammer zu beschränken. Zur Erreichung dieses Zieles wird, wie verlautet, beabsichtigt, das bisherige absolute Vetorecht des Oberhauses gegenüber Beschlüssen der anderen Kammer in ein lediglich aufschiebendes Vetorecht umzuwandeln, so daß dem Oberhause künftig nur noch die Befugnis verbleiben soll, für die laufende Tagung oder für einen begrenzten Zeitraum, etwa ein Jahr, die Gültigkeit eines Unterhausbeschlusses außer Kraft zu setzen. Im Falle einer erneuten Genehmigung derselben Vorlage durch das Unterhaus würde diese sonach Gesetzeskraft erlangen, ohne nochmals das Oberhaus zu passieren. Neben der Oberhausfrage gibt sodann die geplante Einführung einer besonderen beratenden Versammlung für Irland zu lebhaften Erörterungen Anlaß. Man darf danach also der Tagung des kürzlich

eröffneten britischen Parlaments mit berechtigter Spannung entgegenblicken.

Konstanz, 23. Febr. Der langjährige Führer der Konstanzer sozialdemokratischen Partei, Reichs- und Landtagskandidat Grohn, wurde von dem Konstanzer sozialdemokratischen Verein von der Partei ausgeschlossen. Veranlassung dazu gab das Verhalten Grohns gegenüber den bei ihm beschäftigten Arbeitern.

Aus dem Allgäu, 22. Febr. Die größte Straßenbrücke Bayerns, die Brücke über den Argentobel bei Grönenbach, ist gestern für den Personenverkehr eröffnet worden. Die Brücke ist 204 Meter lang und wurde von der Maschinenbau-Gesellschaft Nürnberg erbaut.

Köln, 23. Febr. Der Wasserstand des Rheins ist seit gestern 0.58 Meter gestiegen, er beträgt heute 5.10 Meter.

Rotterdam, 22. Febr. Der Prinzgemahl ist heute vormittag per Automobil aus dem Haag in Hoel van Holland eingetroffen. Der Prinz bestieg sofort ein Pilotenboot, welches versuchte, in die Nähe der Schiffbrüchigen zu gelangen. Der Versuch blieb zweimal erfolglos. Das dritte Mal war er von Erfolg gekrönt, indem es gelang, eine Verbindung zwischen dem Boot und dem Wrak des Dampfers „Berlin“ herzustellen. In letzter Stunde wird mitgeteilt, daß 8 der Schiffbrüchigen gerettet werden konnten. Die Rettungsversuche werden fortgesetzt. Man hofft, noch mehr Schiffbrüchige, falls sich solche noch auf dem Wrak befinden, zu retten. Der dritte Versuch gelang heute nachmittag. Der Prinzgemahl besichtigte nachher in der Bahnhofshalle die dort aufgebahrten Leichen der angeschwemmten Opfer. — **Nachricht:** Von dem zurückkehrenden Schleppboot wurde an Land gerufen: „Zehn Mann gerettet an Bord des Lotsenbootes!“ Es sind noch weitere Ueberlebende auf dem Wrak.

— Unter den Opfern sind mehrere Kaufleute aus der Londoner City und Diamant-Kaufleute aus Amsterdam, die Diamanten von ungeheurem Werte mit sich führten und ein Jockey. Zu der Liste der an Bord befindlich Gewesenen sind hinzuzufügen Hrl. Grunberg, Frau Bertram (die Gattin des bekannten Sängers Theodor Bertram, Berlin; Herr Bertram hatte London schon Dienstag verlassen, seine Frau sollte einen Tag später folgen und Hr. Großwendt, der nach Köln reisen wollte. Kammerfänger Theodor Bertram erfuhr erst am Freitag früh von dem schrecklichen Unglücksfall, der ihn seiner jungen Gattin beraubte, die ihm erst vor wenigen Tagen in London angetraut wurde. Ihr Mädchenname war Lotte Wetterling. Bertram, der beim Empfang der Trauerbotschaft aufs schmerzlichste betroffen war, ist sofort nach Hoel van Holland abgereist. Unter den Namen der Liste befinden sich auch die Mitglieder der deutschen Operngesellschaft Hr. Davidson, Hr. und Frau Wendeburg mit Kind und Gouvernante, Frau Schröter, zwei Fräulein Lohmann, Hrl. Buttel, Hrl. Sterndorf, Hrl. Wild, Hr. Stelmach, Hrl. Gobel vom Dresdener Hoftheater, Hr. Franz Denninger aus Koburg, Hr. Selig aus Straßburg, Hr. Memler aus Chemnitz. Unter den Passagieren werden auch Raismann und Sohn, Diamantenhändler aus Amsterdam, genannt. — Die unverheirateten Damen Buttel, Sternsdorf, L. Lehmann und Hermine Lehmann, Wild und Kalischer, alle aus Berlin, Gähler und Thile aus Dresden, Frau Schröter aus Berlin, Herr und Frau Ruml aus Berlin, Herr und Frau Wemberg mit Kind und Dienstmädchen, die Hh. Stelmach-Köln, Franz Hartmann-Berlin, Otto Dara-Trier, Heilbrunn-Berlin und Reiningen, ebenso Hrl. Schöne-Mannheim sind in der zweiten Liste aufgeführt. Die Pianistin Irene Scharrer hatte sich auf dem Dampfer „Berlin“ als Passagier nach Berlin angemeldet, die Reise im letzten Augenblick aber verschoben. Der Dirigent Bohl hatte schon seinen Koffer für die Reise gepackt,

ist aber des Sturmes wegen zurückgeblieben, ebenso der Dirigent Reichweir.

Hoel van Holland, 23. Febr. Die Rettung der 3 Ueberlebenden auf dem Wrak der „Berlin“ war schwierig und gefährlich. An Bord des Wraks sind noch wenigstens elf Tote. — Prinz Heinrich der Niederlande besuchte die zuletzt Geretteten auf und unterhielt sich mit mehreren längere Zeit. Einige Schiffe sind von Rotterdam abgegangen, um die noch im Wrak der „Berlin“ befindlichen Leichen, etwa 12, aufzunehmen. Prinz Heinrich befand sich an Bord eines Dampfers, um beim Bergungswerk zugegen zu sein. Sämtliche Blätter sind voll des Lobes über die Haltung des Prinzen bei der Rettung der Schiffbrüchigen. Etwa 40 Leichen sind bisher geborgen; bei 6 ist die Persönlichkeit noch nicht festgestellt. Unter den Geretteten des Dampfers „Berlin“ befindet sich ein Württemberger: Emil Jung aus Gerabronn. Die bisherigen Rettungsarbeiten waren außerordentlich schwierig. Ein Matrose legte das Gefährnis ab, ohne den Zuspätkommen des Prinzen Heinrich wäre das gefährliche Werk unausgeführt geblieben. Als Prinz Heinrich an Land kam, wurden ihm stürmische Ovationen gebracht.

Haag, 23. Febr. Heute abend 7 Uhr brachten Tausende dem Prinzen Heinrich der Niederlande vor dem Schloß Guldigungen für seine Teilnahme an den Rettungsversuchen bei dem Dampfer „Berlin“ dar. Man sang nationale Lieder. Beim Erscheinen der Königin und des Prinzen erschollen brausende Bravorufe. Der Prinz dankte und brachte auf die tapferen Retter ein Hurra aus, in das die Menge begeistert einstimmte.

London, 22. Febr. Die „Daily Mail“ meldet aus Hoel, daß die Passagiere nach der Katastrophe sich zusammenhielten. Die Frauen schrien unaußhörlich, und ihre Hilferufe konnten am Lande deutlich gehört werden. Die Leichen, die ans Land geschwemmt wurden, sind vielfach verwundet und verstümmelt. Von der Leiche einer Dame fehlt ein Arm. Von einer anderen Leiche fehlt der Kopf. Drei Personen, welche noch abends lebend ans Land geschwemmt wurden, starben alsbald, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Hoel van Holland, der Ausgangspunkt der Dampferlinie nach Harwich, ist eine Halbinsel zwischen den beiden Mündungsarmen der neuen Maas in der Provinz Südholland und liegt ungefähr 20 km südöstlich von Haag und ebenso weit westlich von Rotterdam. Hoel van Holland heißt auch die an der Endspitze der Halbinsel gelegene Kopfstation der Eisenbahn, welche über Dordrecht und Nymwegen in die Rheinprovinz zum Anschlusse an die großen deutschen Eisenbahnlinien fährt. Die Eisenbahn bis Hoel van Holland wurde im Jahre 1893 ausgebaut, und seither ist der Verkehr von dort zur gegenüberliegenden englischen Küste ein ziemlich reger. Die Ueberfahrt von Hoel nach Harwich dauert wesentlich länger als die von Calais nach Dover und wird trotz der guten Verbindung, welche einige über Köln führende Schnellzüge haben, nur von besonders seetüchtigen Passagieren frequentiert. Die Maasmündung umsäumt die Halbinsel von beiden Seiten und bildet schmale Kanäle. In van Hoel sind mehrere Moli errichtet. An einen derselben wurde die „Berlin“ bei dem orkanartigen Sturm geschleudert und zerschellte sofort.

Trier, 23. Febr. Der am 29. Februar von Trier nach Bombay in See gegangene Dampfer „Imperatrix“ vom österreichischen Lloyd ist am 22. Februar abends auf der Höhe von Kreta gestrandet und gesunken. Der Dampfer „Castor“ ist von Candia sofort an die Unfallsstelle beordert worden. Die Ursache des Schiffbruchs scheint schwere See zu sein. Ueber Verluste an Menschenleben liegen noch keine bestimmten Nachrichten vor. Die „Imperatrix“ hatte 120 Mann Besatzung und

Anzeigenpreis:

Die 5 gespaltene Zeile oder deren Raum 10 J.; bei Auskunftserteilung durch die Exped. 12 J. Reklamen die 3 gesp. Zeile 25 J.

Bei öfterer Insertion entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4. Telegramm-Adresse: „Enztäler, Neuenbürg“.

20 Passagiere an Bord, darunter 2 Kinder und 4 Ordensschwestern.

Bern, 22. Febr. Hr. Lehmann in Romont, dem die Mailänder Lotterie-Million zugefallen ist, hat bis vor einigen Tagen laut „Bund“, über 500 Briefe mit Darlehensbegehren, Beteiligungsgefuche usw. durch die Post erhalten. Der größte Teil der Bittsteller stammt aus Italien. Um allen eingegangenen Gesuchen zu entsprechen, abgesehen von denen, die immer noch mit jeder Post einlaufen, wäre jetzt schon die Summe von 1 Million und 75 Franken nötig.

Christiania, 23. Febr. In Glivanger (Amt Romsdal) sind vier Bauerngüter durch Schneesturz zerstört worden. Alle Gebäude wurden fortgerissen. Auf einem Gut sind drei Personen getötet, auf einem andern werden zehn Personen vermisst. Der Viehbestand ist zum Teil umgekommen.

Johnstown (Pennsylvania), 28. Febr. Bei Mineral-Point entgleiste auf der Pennsylvania-Eisenbahn der New-York-Chicago-Expresszug. Drei Schlafwagen liefen über den Eisenbahndamm in den Fluß. 40—50 Personen wurden verletzt, 12 werden vermisst. Die Rettungsmannschaften schlugen die Dächer der in den Fluß gefallen Eisenbahnwagen ein, um die Reisenden zu befreien.

Prätoria, 23. Febr. Das erste in Transvaal nach der neuen Verfassung gebildete Ministerium besteht ausschließlich aus Mitgliedern der Partei „Hetvool“. Kabinettschef ist General Louis Botha.

Württemberg.

Zum 25. Februar.

Vom Bodensee zum Tauberstrand,
Vom Schwarzwald bis zum Jpf —
Wie Frühlingswehn zieht es durchs Land:
Heil König Wilhelm Dir!

Bernimm der Landesfinder Gruß
Und Wunsch zum heut'gen Tag,
Wie Herz und Mund ihn künden muß:
Heil König Wilhelm Dir!

In milder Hand das Szepter ruht
Dem Frieden zugewandt —
Gott leihe fürder dieses Gut:
Heil König Wilhelm Dir!

Dein Volk, in alter Liebe hängt's
Am angestammten Thron,
Und keine Neuerung verdrängt's:
Heil König Wilhelm Dir!

Die Schwabentreu', sie gilt auch heut'
Von jedem Untertan —
Wie damals noch zur Strafzeit:
Heil König Wilhelm Dir!

Des Volkes Wohlfahrt ist Dein Ruhm —
Des Landes Stolz und Bier
Sein hundertjähriges Königtum
Heil König Wilhelm Dir!

Ludwigsburg-Salon.

Eugen Schmidt.

Zu Königs Geburtstag 25. Februar.

„Der Württemberg“ oder — entsprechend der heutigen amtlichen Schreibung — „der Württemberg“ wird von heute an die Bergkuppe bei Untertürkheim wieder heißen, auf der einst das Stammschloß unseres Königshauses stand und die man seit Jahrzehnten nur den Rotenberg zu nennen pflegte. Wie eine seltsame Laune des Geschicks mußte es uns anmuten, daß der Stätte, von der die Geschichte des württ. Landes ihren Anfang genommen, die viele Jahrhunderte hindurch „Württemberg“ geheißen hat, nicht einmal der Name erhalten geblieben war. Dieses Unrecht wird jetzt wieder gut gemacht: eine amtliche Kundgebung, die gestern in der Cannstatter Zeitung die geschehene Namensänderung zur allgemeinen Kenntnis bringt, wird landauf, landab mit Befriedigung entgegengenommen werden. Unsere Zeit empfindet zum Glück anders, als die der Vorväter von 1819; als damals von den Resten des Württemberger Schlosses kein Stein auf dem andern gelassen wurde, weinte niemand dem Fall eines altbewährten, historisch bedeutsamen Gebäudes eine Träne nach. Heute hat man sich mit Recht die Erhaltung und Pflege von Kunst- und Altertumsdenkmälern zu einer Lieblingsaufgabe gemacht, denn man ist zu der Erkenntnis gekommen, daß wahrer Heimatssinn eng mit solcher Pietät für bedeutungsvolle Zeugen der Vergangenheit verknüpft ist.

Stuttgart, 24. Febr. Königs Geburtstag. Am Vorabend des Königs-Geburtstages wurde anlässlich der Wiedereinführung der amtlichen Bezeichnung „Württemberg“ für den bisherigen Rotenberg heute abend um 7 Uhr der Gipfel des Berges bengalisch beleuchtet. Weitbin sichtbar flammten zur angelegten Stunde die roten Feuer auf und umstrahlten die von schneeigem Leichentuch umgebene in nächstlicher Winterpracht einsam thronende württembergische Königsgruft, während eine Abteilung des Feld-Art.-Regts. aus Cannstatt Salut feuerte. Auf der König-Karl-Brücke sowie auf beiden Uferseiten des Neckars hatte sich eine zahlreiche Zuschauermenge eingefunden, die an verschiedenen Punkten beim Auslösen der Feuer patriotische Weifen sang. Um 8 Uhr trafen die vereinigten Musikkorps der hiesigen Garnison, von einer nach Tausenden zählenden Menge durch die Straßen begleitet, im Hof des Wilhelmspalastes ein. Die den Zapfenreich ausführenden Musikkorps wurden von einer Abteilung fackeltragender Mannschaften begleitet. Nachdem unter Leitung des K. Musikdirektors Sonntag verschiedene Musikstücke zu Gehör gebracht und das „Gebet“ verklungen war, zogen die Kapellen wieder in die Kasernen zurück. In der Vorhalle des Palais hatten sich um das Königspaar die Umgebung sowie Herzog Albrecht nebst seinen drei Söhnen eingefunden. Dem König wurden nach Abzug der Truppen begeisterte Ovationen dargebracht, für die er durch wiederholtes Verneigen dankte. — Um 9 Uhr 15 Min. traf mit dem Orient-Expresszug Herzog Adolf von Teck nebst Gemahlin hier ein. Am Bahnhof hatte sich Flügeladjutant

Oberstleutnant Hofacker zum Empfang eingefunden, der den hohen Besuch in das Wilhelmspalais geleitete, woselbst das Herzogspaar Wohnung bezog.

Stuttgart, 22. Febr. Daß eine Generaldebatte über die Diätenvorlage heute in der Kammer nicht mehr beliebt wurde, ist darauf zurückzuführen, daß eigentlich keine Fraktion mit der Vorlage einverstanden ist. Man will vor allem nicht einsehen, warum der Präsident der ersten Kammer 15 000 Mk., derjenige der zweiten Kammer nur 10 000 Mk. erhalten soll. Um so viel größer kann man den Repräsentationsaufwand des ersteren wohl nicht bemessen. Der Bauernbund soll in der Präsidentenwahlfrage den radikalsten Standpunkt einnehmen: er will, wie es heißt, beide Gehalte streichen.

Der goldene Brunkmantel der ehemaligen Kaiserin Eugenie ist für einige Tage in einem Schaufenster der Firma E. Breuninger zum Großfürsten in Stuttgart ausgestellt. Der Mantel ist eines der kostbarsten Gewänder und vollständig aus Spitzen hergestellt nach Art der bekannten Spitzenarbeiten in Alençon, nur mit dem Unterschied, daß statt weißer vergoldete Seidensäden verwendet sind. Er bildet eine einzige große Spitze, welche die größte handgearbeitete Spitze ist, die überhaupt je bekannt wurde und mißt in seiner Länge über 3 Meter, in der Breite noch etwas mehr. Aber auch das Muster dürfte an Schönheit alle anderen in den Museen ausgestellten Spitzenarbeiten übertreffen. Es ist von dem berühmtesten Maler am Hofe Napoleons II. gezeichnet und eine geschickte Kombination des Stiles aus der Zeit Ludwig XVI. und der Barockzeit. In das geschmackvolle Blumenmuster ist auf jede Seite je ein Medaillon mit verschlungenen Anfangsbuchstaben von Kaiser und Kaiserin und der Kaiserkrone eingearbeitet. Ueber den Wert des Mantels läßt sich Genaueres nicht feststellen; er wird auf 100—150 000 Franken angenommen. Seinen eigentlichen Zweck hat übrigens der goldene Brunkmantel, der als Krönungsmantel dienen sollte, niemals erreicht. Dagegen wurde er bei der feierlichen Eröffnung des Suezkanals im Jahre 1867, zu welcher Zeit die Kaiserin Eugenie mit ihrem Gemahl die Blicke aller Welt auf sich lenkte, getragen.

Stuttgart, 22. Febr. Im abgelaufenen Jahr 1906 ereigneten sich im Verkehr der hies. Straßenbahnen, Motorwagen, Personen- und Lastfuhrwerke und Fahrräder zusammen 482 Unfälle und Zusammenstöße (im Vorjahr 506), an deren Folgen 9 Personen den Tod, 286 Personen Körperverletzungen erlitten haben, sowie 48 Pferde und 175 Wagen beschädigt worden sind. Eigener Verschuldung der Beschädigten sind 147 Fälle zuzuschreiben.

Hedelfingen, 23. Februar. Das 10-jährige Töchterchen des Arbeiters Bücheler hier wurde gestern abend in der Nähe der Gastwirtschaft zum Löwen von einem Automobil zu Boden geworfen und erlitt einen Schädelbruch; das Bewußtsein ist bis heute noch nicht zurückgekehrt. Das Mädchen wollte vor einer Kutsch, deren Pferde scheuten, über die Straße eilen, während gerade das Automobil heranfuhr. Das Automobil selbst erlitt mehrere Be-

Auf der Spur.

Novelle von Dr. L. Pänge, Geh. Kriminalrat.

(Nachdruck verboten.)

Sie schritten rüstig vorwärts, und es war noch keine Stunde vergangen, als sie wieder in Neu-Steinach eingetroffen waren. Sie bestellten ein gutes Abendbrot und eine Flasche von dem besten Wein, mit dem Frau Monika ihnen aufwarten konnte, lobten Küche und Keller und versetzten sie dadurch in eine recht angenehme Stimmung. Bei dieser fiel es Waldow leicht, sie auf das Thema zu bringen, über welches er Auskunft zu haben wünschte. Sie folgte gern seiner Einladung, an ihrem Tische Platz zu nehmen und ein Glas Wein mit ihnen zu trinken.

„Es scheint, als wollte sich zur Nacht ein Wetter zusammenziehen“, begann Waldow.

„Wenn was kommt, kommt was Schweres!“ meinte Frau Monika. „Es hat jetzt seit Wochen nicht geregnet, und wenn dann etwas losbricht, geht es nicht so leicht ab. Der See zieht die Gewitter an, und es dauert manchmal ein paar Stunden, ehe es wieder aus dem Tale herauskommt. Drum haben wir auch einen Abzuleiter auf dem Hause anbringen lassen, obwohl die Leute meinten, das wäre ein Frevel, dem lieben Gott dürfe man nicht vorgreifen.“

„Ja, ja, Sie sind aufgeklärter, wie die anderen hier. Um so mehr wundert es mich, daß Sie an das „Geistern“ in Schloß Steinach glauben. Es ist ja richtig, es wird von vielen alten Schlössern er-

zählt, daß es in ihnen spukt, und ich würde es auch im Schloß Steinach nicht für ganz unmöglich halten, wenn nicht eine von den Spukgestalten der Baron von Scheuren gewesen sein sollte, der ja doch noch lebt.“

„Freilich lebt er noch — aber wenn die Bestie ihn doch selbst da gesehen hat, ihn, der seit der Hochzeit der Baroness Ewa nie wieder auf Steinacher Gebiet gesehen worden ist! Und die Baroness selbst! Soll das etwa auch mit natürlichen Dingen zugehen, daß jemand, der schon seit vierzehn Tagen tot und begraben ist, mit einemmale wieder mir nichts, Dir nichts im Zimmer steht?“

„Freilich nicht — aber weiß man denn auch sicher, daß sie wirklich tot ist?“

„Dabei ich sie nicht mit meinen eigenen Augen auf dem Totenbett liegen sehen, so schön und so bleich. Uns allen aus dem Dorf, die sie noch einmal sehen wollten, wurde es erlaubt, eine Stunde vor dem Begräbnis, unmittelbar, ehe der Sarg geschlossen wurde, sie uns noch einmal anzusehen. Da war ganz Steinach oben und von Neu-Steinach auch die Hälfte. Fragen Sie doch die anderen, wenn Sie mir nicht glauben wollen!“

„Aber liebe Frau Monika, wer sagt Ihnen denn, daß ich Ihnen nicht glaube? Nur seine Gedanken macht man sich natürlich, wenn man so etwas Wunderbares hört, und sucht herauszubekommen, wie es wohl eigentlich zusammenhängen möchte!“

„Das werden Sie wohl nie herausbekommen“, sagte Frau Monika erregt, „und es ist besser die

Finger davon zu lassen, wenn es sich um Geister handelt. Die Bestie ist auch gleich ganz erschrocken zurückgefahren, und mich brächten keine zehn Pferde nachts in das Schloß.“

„Hat es denn früher auch schon gegeistert im Schloß?“

„Da wird so mancherlei erzählt. Aber wenn ich den Herren auch wieder sagen wollt', glauben täten sie's doch nicht — wozu da das Reden!“

Sie hatte offenbar den früheren Zweifel Waldows noch nicht ganz verschmerzt, und da sie von anderen Gästen in Anspruch genommen wurde, benötigte sie die Gelegenheit, um das Gespräch abzubauen. Die beiden Beamten ließen sich dann ebenfalls bald ihre Zimmer anweisen, um wenigstens für eine kurze Zeit der Ruhe zu pflegen, die für Stahring noch dadurch gemindert wurde, daß er mit dem Handwerkszeug, welches er auf seinen Diensttours stets bei sich führte, sich eine Art Dietrich herstellte, von dem er hoffte, daß mit ihm die Öffnung des Schlosses der Gruft sich leicht bewerkstelligen lassen werde.

Bald nach zehn Uhr, als aus dem Haus kein Lichtschimmer mehr drang und alle Bewohner desselben außer ihnen sich zur Ruhe begeben hatten, brachen Sie auf. Das Glück war ihnen insofern günstig, als ihre Fenster sich unmittelbar über dem Dach der vor einem großen Teil des Hauses sich hinziehenden Veranda befanden, von welchem auf den Erdboden herabzukommen für einen nur einigermaßen geübten Turner eine Kleinigkeit war.

Schädigungen und konnte seine Fahrt nach Untertürkheim nicht fortsetzen. Untersuchung ist eingeleitet. Neu-Nannenburg, 23. Febr. In Nied



Seine Majestät der König hat anlässlich seines Geburtsfestes eine größere Anzahl Orden und Ehrenzeichen verliehen, u. a.: das Ritterkreuz des Ordens der Württembergischen Krone: dem Badarzt Geheimen Hofrat Dr. Weizsäcker in Wildbad; das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichsordens: dem Vorstand des Hauptsteueramts Stuttgart, Obersteuerrat Moser (vorher Kameralverwalter in Neuenbürg, dem Oberförster tit. Forstmeister Hirzel in Rottweil (vorher Oberförster in Schwann); die silberne Verdienstmedaille: den Bahnwärttern Hanselmann auf Posten 14 der Abteilung Rotenbach, Müller auf Posten 5 der Abteilung Brötzingen, dem Hilfspostunterbeamten Rau in Calmbach, dem Gemeindepfleger Dittus in Gräfenhausen-Oberhausen, dem Ortssteuerbeamten Buch in Gräfenhausen. — Ferner haben Seine Königliche Majestät verliehen: den Titel und Rang eines Präsidenten auf der dritten Stufe der Rangordnung: dem Präsidenten v. Nestle, Vorstand des Medizinalkollegiums; den Titel und Rang eines Ministerialrats: dem Regierungsrat Pfleiderer im Ministerium des Innern (vorher Oberamtmann in Neuenbürg).

Neuenbürg, 19. Febr. Das badische Ministerium des Innern hat eine neue Verordnung, die Holzmaße betreffend, erlassen, durch welche die Vorschriften über die Sortimentsbildung abgeändert werden. Durch diese Verordnung wird u. a. bestimmt: Unter Langnußholz sind Nußholzstücke verstanden, welche nicht in Schichtmaßen aufgearbeitet, sondern kubisch vermisst und berechnet werden. Man teilt sie ein in Stämme, Abschnitte und Stangen. Unter Stämmen und Abschnitten sind Nußholzstücke verstanden mit über 14 cm Durchmesser bei 1 m oberhalb des unteren Stammendes über der Rinde gemessen. Je nach der Qualität findet eine Einteilung der Klassen in die Unterklassen a und b nach den folgenden Anhaltspunkten statt: a) gesunde, geradstämmige, vollholzige, ast- oder fast astfreie, fehlerfreie oder mit nur kleinen, den Gebrauchswert nicht beeinträchtigenden Schäden und Fehlern behaftete Stücke; b) gewöhnliche, nicht mit erheblichen Fehlern behaftete Stücke. Als er-

Der Wind hatte sich nur wenig verstärkt, und die Wellen des Sees schlugen mit leisem Blätschern an die Ufer. Die Nacht war schwül, und die noch schmale Sichel des aufgehenden Mondes warf nur ein ungewisses Licht über die Gegend. Dasselbe genügte jedoch vollkommen, um die Fahrstraße erkennen zu lassen, die sich zwischen dem See und den Bergen hinzog, meist den Windungen des ersteren folgend, und nur hier und da ein Stück Land abschneidend, das als Weideplatz diente. Sie schritten scharf vorwärts, denn dumpfes Donnerrollen aus der Ferne verkündete, daß das Gewitter, dem sie gerade entgegen gingen, nicht mehr allzufern war. Vor dem Dorf Steinach schlugen sie einen Fußweg ein, der am hinteren Ende des Parkes vorbei zu führen schien. Sie hätten sonst das Dorf passieren müssen, was sie lieber vermeiden wollten, da zu erwarten war, daß der immer lauter grollende Donner die Einwohner desselben aus dem Schlafe wecken und die Besorgnis vor Feuergefahr durch Blitzschlag sie zum Aufstehen und zum Hinausgehen auf die Straße veranlassen werde, wobei dann die beiden nächtlichen Wanderer ihrer Aufmerksamkeit nicht hätten entgehen können.

An Park angekommen, überstiegen Waldow und Stahring leicht die nicht allzuhohe Mauer desselben und nahmen ihre Richtung nach der Gruft. Stahring hatte, da die immer mehr am Himmel sich ausbreitenden Wolken den Mond bedeckten und unter den hohen, uralten Bäumen des Parkes völlige Dunkelheit herrschte, seine Blendlaterne entzündet,

hebliche Fehler sind anzusehen: tiefgehende faule Reste, Rot- und Weißfäule (jedoch nicht kleine Faulflecke), durchgehende Ringschäle, stark gedrehter Frostriß, starke Krebschäden, große Abt. Mit erheblichen Fehlern behaftetes Holz weit dasselbe als Nußholz tauglich ist, als daß der feinen Abmessungen entsprechenden besonders sortiert. Bei der Eiche findet eine Mischung der Klassen regelmäßig statt; bei den anderen Klassen der Eiche, und bei sämtlichen der anderen Laubhölzer erfolgt eine Unter-

in a und b nur im Falle des Bedürfnisses. Porzheim, 21. Febr. (Vollständige Vortragsliste.) Der 5. Vortragsabend war gestern abend der Geschichte der Entstehung des heutigen Großherzogtums Baden gewidmet, wie es infolge der nach der französischen Revolution unter dem Zwang der Napoleonischen Herrschaft aus Duzenden kleinster Territorialgebilde nach dem Reichsdeputationshauptschluß 1803, dann 1805 und 1806 erst zu einem Kurfürstentum, dann zu einem Großherzogtum geworden ist. Hr. Professor Dr. Brunner, welcher diese Entwicklung in ihren bezeichnendsten Etappen zu schildern unternahm, sah in der überragenden Persönlichkeit Karl Friedrichs von Baden die Ursache, daß gerade die kleine Markgrafschaft Baden von Napoleon dazu bestimmt wurde, den uns fünffache größeren deutschen Mittelstaat an der Grenze Frankreichs zu bilden, den Napoleon als event. Puffer nötig hatte. Baden war gezwungen, bis zur Flucht Napoleons und seiner Heere über den Rhein nach den Kämpfen der Befreiungskriege an der Seite Napoleons auszuhalten und konnte erst die Verbindung lösen, als vom französischen Herrscher keine Rache am Lande dafür zu befürchten war. Was Baden von Napoleons Gnaden geworden war, wurde noch einmal in Wien auf dem Kongress in Frage gestellt, als Bayern seine Ansprüche auf die Pfalz und Oesterreich die seinen auf den Breisgau und die übrigen ehemals nordösterreichischen Gebiete erhob. Dank der Freundschaft und Verwandtschaft mit dem Kaiser Alexander von Rußland blieb das badische Gebiet ein Ganzes, dem dann 1818 durch die Verfassung ein weiteres gemeinsames Band gegeben wurde. Daß unter Napoleon aus ungefähr 360 Ländern und Ländern Deutschland in 36 Staatengebilde umgewandelt wurde, hat der späteren Einigung jedenfalls vorgearbeitet und so wurde Napoleon ein Vorbereiter der deutschen Einheit.

Vermischtes.

Das Salvatorbier, der Bier- und Stadt München edelstes „Gewächs“, wird in wenigen Wochen seinen Siegeszug durch die Welt und ungezählte Kehlen antreten. Mit derselben Promptheit, mit der es den Weg alles Trinkbaren geht, pflegt dann einige Wochen später der Prozeß der Paulanerbrauerei, der alleinigen Inhaberin des Wortzeichens „Salvator“, gegen alle jene Wirte auf der Bildfläche zu erscheinen, die ein anderes ähnliches Gebräu unter der Flagge „Salvator“ verzapfen, somit gegen das geschützte Wortzeichen verstoßen. Trohdem in allen bisherigen Fällen zu Gunsten der Paulanerbrauerei

und bei dem Schein derselben huschten die Gestalten der beiden Beamten fast schattenhaft vorwärts; nur ab und zu verriet das Knacken eines trockenen Zweiges, auf den sie traten, daß es Wesen von Fleisch und Blut waren.

„Sind Sie auch sicher, daß Sie sich nicht in der Richtung irren, Stahring?“ fragte Waldow leise.

„Ganz sicher“, entgegnete dieser. „Wir müssen jetzt bald an einem Goldschneid vorbeikommen, und von diesem bis zur Gruft sind es nur einige Minuten.“

In der Tat zeigte sich gleich darauf ein kleines Wasserbecken, und nach einigen Minuten trat, wie Stahring gelagert hatte, die Gruft hervor, tief in den Felsen gehauen, mit angebautem, hohem gotischem Portal.

Waldow ließ den Schein der bisher von Stahring getragenen Blendlaterne auf das Schloß des hohen Eingitters fallen, das, ein Meisterstück mittelalterlicher Schmiedearbeit, der Zugang sperrte, während Stahring es zu öffnen bemüht war. Nach einigen vergeblichen Versuchen, deren jeder von einer Korrektur seines unvollkommenen Instruments mit Hilfe von Meißel, Hammer, oder Zange gefolgt war, gelang ihm dies, die schweren Flügel der eisernen Tür drehten sich in ihren Angeln, und der Zugang zur Gruft war frei.

Sie gingen hinein. Waldow, obwohl durch seinen Beruf an aufregende Szenen gewöhnt, konnte sich doch eines leichten Schauers nicht erwehren, als er in mitternächtlicher Stunde die Stätte betrat, in

entschieden worden ist, scheinen sich die Wirte noch immer nicht mit der Tatsache abfinden zu können oder zu wollen, daß genannte Brauerei allein berechtigt ist, genanntes Wortzeichen zu führen. So hatte auch der Restaurateur Heinrich Both in Magdeburg in Zeitungsanzeigen ein Salvator-Fest mit Triumphator-Bräu angezeigt und die Worte so setzen lassen, daß „Salvator“ besonders hervortrat. Die Aktiengesellschaft Paulanerbräu erstattete Anzeige wegen Verletzung ihres Warenzeichens, aber das Landgericht Magdeburg sprach am 3. Sept. vorigen Jahres den Angeklagten frei, da ein aufmerksamer Leser aus der Anzeige habe ersehen können, daß der Angeklagte nicht anderes Bier als Salvatorbier habe ausgeben wollen. — Auf die von der Aktiengesellschaft Paulanerbräu als Nebenklägerin eingelegte Revision hob das Reichsgericht indessen dieses Urteil auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück. Betont wurde, daß nicht der Standpunkt eines aufmerksamen Beobachters, sondern der des Durchschnittspublikums maßgebend sei. Vermutlich dürfte es also auch diesmal wieder zu einer Verurteilung des Beklagten kommen, was im Verein mit den bisherigen Urteilen Anlaß gibt, die Wirte bei der bevorstehenden Saison vor widerrechtlichem oder zweideutigem Gebrauch des edlen Wortes „Salvator“ zu warnen.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 24. Februar. Der Kaiser empfing mittags den neuernannten Oberpräsidenten von Bälou-Bosjen, den Präsidenten und den Vizepräsidenten des Reichstags, mit denen der Kaiser über eine Stunde im Gespräch verweilte. Nach der Audienz beim Kaiser wurde das Reichstagspräsidium von der Kaiserin empfangen. Beim Empfang des Reichstagspräsidiums sprach der Kaiser sich über den Ausfall der Wahlen sehr befriedigt aus. Diese hätten gezeigt, daß die Sozialdemokratie überwunden werden könne. Der Kaiser hofft zuversichtlich, daß dieses Bewußtsein im Volke auch über die Wahlen hinaus bestehe. Ferner äußerte sich der Kaiser über den Wert der Kolonien und sprach den Wunsch aus, daß möglichst viele Abgeordnete durch eine Reise in die Kolonien sich von dem Wert derselben überzeugen möchten.

Goef van Holland, 24. Febr. Von dem Wrack des Dampfers „Berlin“ sind noch 15 Leichen geborgen worden, darunter die eines Kindes. Die Leichen der Personen, die zur Befahrung gehört haben, werden heute noch nach England übergeführt werden. Die übrigen Personen sollen Montag oder Dienstag bestattet werden. Behufs späterer Rekonozierung werden dieselben photographiert.

Reklameteil.

Mexmer's Thee

G. Büxenlein Nachf., Neuenbürg und Carl Seifke, Jerrisaß.

der seit Jahrhunderten die Glieder der freiherrlichen Familie von Steinach beigelegt wurden, zu dem Zweck, die Grabesruhe des letzten Mitgliedes dieser Familie, falls Baroness Ewa wirklich hier beerdigt sein sollte, zu stören. Das Licht der Blendlaterne ließ die tiefen Schatten an den Seiten und im Hintergrund des zweiten Gewölbes nur noch dunkler und geheimnisvoller erscheinen, und nur, wenn draußen Blitze niederzuckten, traten in bläulichem Licht die Konturen des jedes Schmuckes, mit Ausnahme eines reichverzierten Vetschemels vor einem Kreuzifix, entbehrenden Raumes scharf hervor, um gleich darauf wieder in tiefe Nacht zu versinken.

— (Fortsetzung folgt.) —

(Delflaschen zu reinigen.) Delflaschen (vorausgesetzt, daß es sich nicht um Erdöl handelt) lassen sich durch Auspülen mit heißem Wasser, worin etwas Soda gelöst wurde, wieder zur Aufnahme von Flüssigkeiten (Getränken etc.) geeignet machen. Auch Fruchtkörner aller Art oder deren Schalen in die Flaschen gebracht und mit warmem Wasser anhaltend durchgeschüttelt, bringen selbst barzige, jedenfalls aber fettige Stoffe aller Art vollständig und geruchlos heraus.

[Unter Freundinnen.] Martha: „Derr von Hochburg hat mir versichert, ich wäre das schönste Mädchen, das er kennt!“ — Klara: „Ja, er ist ein großer Spahvogel. Den größten Unsinn trägt er mit der ernsthaftesten Miene vor!“



Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Forstamt Neuenbürg.

Auf das
Allerhöchste Geburtsfest Sr. Maj. des Königs
ist dem Holzhauer

Ernst Jonathan Maulbetsch von Döbel in Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienstleistungen in den Staatswaldungen ein Diplom und eine Geldbelohnung von 50 Mk. verwilligt worden.

A. Forstamt.
v. Gaisberg.

A. Forstamt Herrenalb.

Auf das
Allerhöchste Geburtsfest Sr. Maj. des Königs
ist den Holzhauern

Karl Wacker, Holzhauerobmann in Döbel
Wilhelm Reih, Wegwart in Döbel
Wilhelm Friedrich Hummel, Holzhauer in Döbel
Wilhelm Stoll, Holzhauer in Gaisstal
in Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienstleistungen in den Staatswaldungen je ein Diplom und eine Geldbelohnung von 50 Mk. verwilligt worden.

A. Forstamt.
Hiller.

A. Forstamt Langenbrand.

Auf das
Allerhöchste Geburtsfest Sr. Maj. des Königs
ist dem Holzhauer

Jakob Burkhardt von Schömberg in Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienstleistungen in den Staatswaldungen ein Diplom und eine Geldbelohnung von 50 Mk. verwilligt worden.
Langenbrand, den 25. Februar 1907.

Agl. Forstamt.
Dr. Eberhard.

A. Forstamt Calmbach.

Auf das
Allerhöchste Geburtsfest Sr. Maj. des Königs
ist dem Holzhauer

Christoph Friedrich Volz in Calmbach in Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienstleistungen in den Staatswaldungen ein Diplom ausgestellt und eine Geldbelohnung von 50 Mk. verwilligt worden.

A. Forstamt.
Ramm.

Neuenbürg.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Die Prüfung für **Gewerbelerhänger** in **Schulzählern** ist auf

Mittwoch, den 20. März ds. Js. festgesetzt worden. **Anmeldungen** hierzu sind längstens bis **13. März** bei Hrn. Oberreallehrer **Hahn** zu machen.
Den 23. Februar 1907.

Vorstand des Gewerbelehrertrats:
Stadtschultheiß **Stirn**.

Arnbach.

Langholz-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeindevald in Abteilung 17, 24, 26 und 27 kommen
am Donnerstag, den 28. ds. Mts., vorm. 9 Uhr im **Gasthaus „Ader“** hier zum Verkauf:

413 St. Tannen-Langholz II.—V. Kl. mit 195,83 Fm.	
21 " Fichten III.—V. " "	4,70 "
13 " Eichen, 5 Birken für Wagner " "	2,58 "
2 " Aspen " "	0,29 "
23 " Bauftangen I.—IV. Klasse	
30 " Hagftangen I.—IV. "	
9 " Hopfenstangen I.—III. "	

Den 20. Februar 1907. **Schultheißenamt.**
Höll.

Formulare jeder Art sind vorrätig bei

C. Meeh.

Neuenbürg.

Ia. frischgewässerte
Stockfische,

schön weiß, per Pfund 27 J. empfiehlt

Karl Mahler.

Neuenbürg.

Nächsten Mittwoch
Nebelsuppe,

wozu freundlichst einladet

Frau **Höhn Wtw.**

Pforzheim.

**Lehrlinge und
Lehr-Mädchen**

für das **Netten- u. Bijouteriefach** werden angenommen.

Ch. Essig

Kagoldstraße Nr. 21.

Neuenbürg.

Wohnung

von 3 bis 4 Zimmern auf 1. April von ruhigen Leuten gesucht. Offerte an die Exped. des „Enztalers“.

Pforzheim.

Forderung zu verkaufen.

Eine ausgeklagte Forderung von **25,10 Mk.** an Frau **Marie Hartmann**, Fuhrmanns-Witwe in Neuenbürg, für ihren minderjährigen Sohn bei Hrn. Fr. Kammerer, Pforzheim in Arbeit, ist umständehalber um jeden Preis zu verkaufen. Näheres

Durlacherstraße 59 p.

Schwann.

Hund zugelaufen.

Rehhard **Pintzer** (Hündin) kann gegen Futtergeld u. Einrückungsgebühr binnen 3 Tagen abgeholt werden.

Feiler, Rechenmacher.

Formulare

zu Nachweisung über vorläufigweise gezahlten Marschgebühren

empfiehlt die **Buchdruckerei ds. Bl.**

Ein möbliertes, heizbares
Zimmer

zu mieten gesucht.

Offerte mit Preis an die Exped. ds. Bl.

Pforzheim.

Obersäger-Gesuch.

Tüchtiger, solider **Obersäger**, in modernen Turbinen und elektrischem Betrieb vollständig bewandert, findet per 1. April dauernde Stellung.

Gebr. Feiler,

Sägewerk und Zimmergeschäft.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Im **Güterrechtsregister** wurde am 16. Februar 1907 eingetragen:

Die Eheleute **Friedrich Treiber**, früherer Vereinsbankdiener, und **Friederike Treiber**, geb. Erhardt in Wildbad haben mit Ehevertrag vom 15. Februar 1907 vereinbart, daß für ihre am 23. Sept. 1905 abgeschlossene Ehe mit Wirkung vom Tag der Eheschließung Gütertrennung nach Maßgabe der §§ 1427 ff. unter Ausschluß jeder Nutzung und Verwaltung des Ehemannes am Frauvermögen gelten soll.

Den 22. Februar 1907.

Oberamtsrichter
Doderer.

**Landwirtschaftl. Bezirks-Verein
Neuenbürg.**

Im Hinblick auf die schlechte Kartoffel-Ernte des Vorjahrs beabsichtigt der Verein für die Frühjahrssaat **neue gute** Sorten von **Saatkartoffeln** zu vermitteln und hat sich bereits größere Partien gesichert in folgenden Sorten:

1. **Prof. Märker**, mittelspäte, weiße Kartoffeln aus Posen (Ostpreußen), gute Speise- und Wirtschaftskartoffel, für alle Böden geeignet und sehr ertragreich.
Preis 3 Mk. pro Zentner franko Neuenbürg.

2. **Prof. Wohlmann**, eine späte, roßhaliogenechte Speise- u. Wirtschaftskartoffel aus Posen, sehr ertragreich und für alle Böden geeignet.
Preis 3 Mk. pro Zentner franko Neuenbürg.

3. **Deutscher Reichstanzler**, eine prächtige dunkelrote, geneigte, rauhhalige, mittelgroße, mittelspäte Speisekartoffel aus Hameln (Hannover). Bevorzugt gerner besseren Boden, ist aber sehr widerstandsfähig und ertragsreich. (Bezug direkt von einem Spezialzüchter).
Preis 5 Mk. pro Zentner excl. Sad, ab Station Hameln.

Bestellungen auf die einzelnen Sorten wollen **sofort, längstens aber bis 3. März ds. Js.** bei Oberamtsstierarzt **Böpple** hier eingereicht werden.

Den 23. Febr. 1907.

Vereinsvorstand:
Oberamtmann **Hornung.**

Calmbach, den 25. Februar 1907.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden u. Bekannten geben wir hiemit die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Sohn und Bruder



Ludwig

im Alter von 15 Jahren unerwartet rasch verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Eltern:

Wilhelm Walz zum „Löwen“.

Beerdigung: **Mittwoch, den 27. Februar ds. Js.,** mittags 2 Uhr.

Sämtliche Schulbücher

empfiehlt zu **billigsten Preisen** **C. Meeh.**

Pforzheim.
**2 Goldschmieds-
Lehrlinge,**

denen Gelegenheit zur gründlichen Ausbildung geboten wird, bei hohem Anfangslohn gesucht.

Ed. Weiler, Pforzheim

Wilhelmshöhe 15.

Pforzheim.

Ein jüngeres
Dienstmädchen

wird auf 1. März oder später bei guter Behandlung angen.

Frau **Fr. Kuhles,**

Kallhardtstr. Nr. 12, III.